

Warnung vor Bioenergie

Die vermehrte Nutzung von Bioenergie könne zu Umweltschäden und steigenden Nahrungsmittelpreisen führen, warnt die Uno.

Die Bioenergie biete zwar eine «ausserordentliche Möglichkeit» zur Reduzierung der Treibhausgase, heisst es in dem Bericht der Uno-Energy. Die Vorteile könnten allerdings durch Umweltprobleme und steigende Preise für Grundnahrungsmittel zunichte gemacht werden, warnen die Experten der Vereinten Nationen.

Die Ausbreitung von Monokulturen zur Gewinnung von Biomasse könne zu einem Rückgang der Artenvielfalt, zu Bodenerosion und einer Auslaugung der Böden führen, heisst es im Bericht. Als Beispiel genannt wird die rasante Abholzung tropischer Regenwälder in Südostasien als Folge der steigenden Nachfrage nach Palmöl. Ausserdem zeigten die jüngsten Preissteigerungen bei Mais und Zucker, dass sich eine veränderte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen auf die Kosten für Lebensmittel auswirke. Dies gelte insbesondere für die ärmeren Länder. «Die Produktion von Biotreibstoffen könnte die Verfügbarkeit angemessener Nahrungsmittelvorräte gefährden», heisst es in dem Bioenergie-Bericht.

EU plant grosse Steigerung

Ähnliche Bedenken haben bereits Umweltschutzorganisationen angemeldet. Jan van Aken, Experte bei Greenpeace, brachte es mit den Worten auf den Punkt: «Man kann den Klimawandel nicht durch grossflächige Abholzung in Indonesien bekämpfen.» Angesichts der negativen Konsequenzen eines Bioenergie-Booms müsse bereits jetzt die rote Flagge gehisst werden, sagte Gustavo Best von der Uno-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO). Es sei wichtig, mit Bedacht und nicht übereilt vorzugehen.

Biomasse – beispielsweise aus Mais, Zuckerrohr oder Pflanzengilgt allgemein als klimafreundlicher und günstiger Energieträger. Die EU hat beschlossen, dass der Anteil von Biotreibstoff, also Kraftstoff, der aus Biomasse hergestellt wird, bis 2020 auf mindestens zehn Prozent steigen soll. (sda)